

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 145. Montag, den 22. November 1824.

Die zweite Säcularfeier des größern
montägigen Predigercollegiums.

Die festliche Begehung des 200jährigen
Stiftungstages dieses religiösen Instituts,
einer Verbindung für höhere Zwecke, die in
allen Stürmen der Zeit festgestanden, und
durch ihre Glieder schon vielfachen Segen
gestiftet, kann wohl auch für die Leser dieses
Blattes nicht ohne Interesse seyn. Darum
finde sie auch hier einen Platz. Dem Feste
vorher ging eine Einladungsschrift, welche
in Hinsicht auf das Historische den Herrn
M. Böhmel aus Taucha zum Verfasser
hat. Dazu lieferte der würdige Vicepräsident
des Collegiums Herr D. Bauer eine kurze,
aber gediegene Abhandlung: Ueber die Grund-
sätze, nach welchen dergleichen freie homi-
letische Vereine sich zu richten haben. Der
Raum dieses Blattes gestattet keinen Aus-
zug. (Das Ganze Leipzig bei Reclam,
Preis 12 Gr.) Am Morgen des 15. d. M.,
als dem Feste, verfügten sich die jetzigen Mit-
glieder des Collegiums, je 2 und 2 zu den
ältesten Ehrenmitgliedern, welche zum Theil
sich aus der Ferne zu der Feier eingefunden
hatten, wie Herr Probst D. Schleusner
aus Wittenberg und Herr Generalsuperin-
tendent D. Selteneich aus Dresden, um
sie nach der Paulinerkirche zum Gottesdienste

zu geleiten. Die hohen Obern der Univer-
sität, des Oberhofgerichts und der Stadt,
eine große Anzahl ehemaliger Mitglieder, so
wie viele Bürger der Universität und der
Stadt, wohnten ihm bei. Die kirchliche Feier
eröffnete eine vom Herrn Musikdirector
Weinlig mit dem Thomaschore aufgeführte
Motette. Darauf folgte unter Orgel- und
Instrumentbegleitung das von dem Mitgliede
Herrn M. Schumann zu dem Feste ge-
dichtete erhebende Lied, welches seinen Zweck,
Andacht und Rührung, nicht verfehlte. Mit
dem letzten Verse betrat der Senior Herr
M. Petrinus die Kanzel, und sprach mit
Salbung und ergreifend: wie der Rückblick
auf die 2 verfloffenen Jahrhunderte des
Collegiums auch auf uns wirken müsse. Eben
so ergreifend war auch sein Gebet nach der
Predigt. Den Gottesdienst beschloß das
herrliche: „Nun danket alle Gott.“ beglei-
tet mit Instrumenten. Gewiß keiner, der
an dieser kirchlichen Feier Theil nahm, hat
sie ohne Rührung und Erhebung verlassen.
Sie war geeignet, so manchen hohen Ge-
danken zu wecken, und zu zeigen, daß Gu-
tes bezweckende Verbindungen dauern in den
Wechseln des Lebens. Der Mittag fand
die Glieder, ehemalige und jetzige, einige
und 60 zu einem frohen Mahle im Hotel
de Russie versammelt, welches durch die An-